Medjugorje

SEPTEMBER 2015



Medjugorje Schweiz, Maria Königin des Friedens

Botschaft vom 25. August

«Liebe Kinder!
Auch heute rufe ich euch auf, Gebet zu sein. Möge euch das Gebet Flügel für die Begegnung mit Gott sein. Die Welt ist im Moment der Versuchung, weil sie Gott vergessen und verlassen hat. Deshalb seid ihr, meine lieben Kinder, jene, die Gott suchen und über alles lieben. Ich bin mit euch und führe euch zu meinem Sohn, ihr aber müsst in der Freiheit der Kinder Gottes euer Ja sagen. Ich halte Fürsprache für euch und liebe euch, meine lieben Kinder, mit unendlicher Liebe.
Danke, dass ihr meinem Ruf gefolgt seid.»

Liebe Freunde von Medjugorje

«Jauchzt vor dem Herrn, alle Länder der Erde. Dient dem Herrn mit Freude! Kommt vor sein Antlitz mit Jubel! Erkennt: Der Herr allein ist Gott. Er hat uns geschaffen, wir sind sein Eigentum, sein Volk und die Herde seiner Weide. Tretet mit Dank durch seine Tore ein. Kommt mit Lobgesang in die Vorhöfe seines Tempels! Dankt



ihm, preist seinen Namen! Denn der Herr ist gütig, ewig währt seine Huld, von Geschlecht zu Geschlecht seine Treue.» Das sind die wunderbaren Worte, welche im Psalm 100 als ein Aufruf zum Lobe Gottes erklingen.

Beim Jugendfestival anfangs August sind diese Worte des Psalmisten wieder voll in Erfüllung gegangen. Mit Jubel und Freude wurde der Herr gelobt; unser Herr Jesus Christus angebetet als der alleinige Gott… Alle Länder der Erde - immerhin waren etwa 60 Nationen vertreten - vor der Gospa versammelt, um dem Herrn mit Lob zu dienen… wahrhaft eindrücklich die gleichsam «jauchzenden Fahnen» der Völker zu sehen vor dem Antlitz des Herrn.

Der Höhepunkt jeden Tages ist die Eucharistiefeier am Abend. Wie Sie wissen, beten alle gemeinsam vor der heiligen Messe zwei Rosenkränze zur Vorbereitung.

Für mich ist dies immer ein tiefes Erlebnis, wenn so viele Menschen miteinander den Rosenkranz beten. Es ist wie das Rauschen eines kräftigen Bergbachs, das Gebet in so vielen Sprachen. Dies erinnert mich an den Vers aus dem Buch der Offenbarung: «Und ich hörte wie die Stimme einer grossen Schar und das Rauschen vieler Wasser und wie das Rollen starker Donner…» (Offb 19,6).

Durch das Rosenkranzgebet öffnet die Muttergottes die Herzen ihrer Kinder. Die Herzen werden wie durchweicht und vorbereitet, die heilige Messe wirklich tief und innerlich zu durchleben. Zudem ist genau in dieser Zeit der Andrang zu den Beichtstühlen am grössten. Das Beten des Rosenkranzes und das Singen kurzer Lieder führt dazu, dass die Menschen langsam aber sicher die Last des Alltags vergessen, sich sammeln und ruhig werden; ihre Seele auftun und bereit sind für die Begegnung mit Jesus Christus in der

heiligen Eucharistie. Auf diese einfache und schöne Weise verbindet das Rosenkranzgebet auch alle Pilger miteinander, denn der Rosenkranz wird auch dann verstanden, wenn man die Sprache des anderen nicht versteht… Chinesisch, Ungarisch, Russisch, Spanisch usw…

Und so wird die heilige Messe zu dem, was sie im Tiefsten ist, Quelle und Höhepunkt des gesamten christlichen Lebens. «Die eigentliche Wirkung der Eucharistie ist die Verwandlung des Menschen in Gott», sagt der heilige Thomas von Aquin. Dieses Verwandelt-Werden ist in Medjugorje so offensichtlich erfahrbar nach dem Abendprogramm: Strahlende Gesichter, Freude und Frieden in den Herzen der Menschen. Es ist ein neues Leben mit der Mutter Gottes. Der Seher Jakov Colo hat es einmal so zusammengefasst (Bei seinem Vortrag zum 34. Jahrestag der Erscheinungen im Juni 2015): «Du hast dazu noch eine grössere Gabe bekommen, nämlich, dass du Jesus Christus kennen lernen kannst. Das ist das Schönste, das ist auch der Grund, weshalb die Muttergottes hierhin kommt. Die Mutter Gottes möchte uns zu Jesus führen. Das grösste Zeichen, an dem man Medjugorje auch in der Welt erkennt, ist, dass es unser Leben hier verändert, dass wir ein neues Leben beginnen. Ein neues Leben mit dem Herrn, ein neues Leben mit der Muttergottes.»

Der im vergangenen Jahr heiliggesprochene Papst Johannes Paul II. hat in seinem Apostolischen Schreiben zum Rosenkranz alle Gläubigen aufgerufen, neu mit Vertrauen den Rosenkranz zu beten und mit Maria das Antlitz Christi zu betrachten. In diesem Schreiben hebt er zwei ganz wichtige Gebetsanliegen – zwei kritische Punkte unserer Zeit - heraus: «*Als erstes sei die Notwendigkeit genannt, Gott inständig um das Geschenk des Friedens zu bitten.* Dieselbe Dringlichkeit an Einsatz und Gebet tritt an einem anderen kritischen Punkt unserer Zeit hervor, *nämlich dem der Familie*, der Keimzelle der Gesellschaft, die immer mehr durch zersetzende Kräfte auf ideologischem oder praktischem Niveau bedroht ist. Solche Einflüsse lassen um die Zukunft dieser fundamentalen und unverzichtbaren Institution für sich selbst sowie für die gesamte Gesellschaft fürchten.»

Mit dem Rosenkranzgebet verbunden, grüsst und segnet euch dankbar

Pater Klemens

Eine Wallfahrt auf der Spur der Gospa

Im August fuhren 55 junge Schweizer an das Jugendfestival in Medjugorje. Rosenkranz, heilige Messe, Beichte und Anbetung standen auf dem Programm. Eine wertvolle Gelegenheit, um den Glauben zu leben.

Solothurn, Graubünden, St. Gallen, Luzern, Schaffhausen, Uri... Sie kamen aus der ganzen Deutschschweiz. 55 Jugendliche hatten beschlossen, die Ferien in Medjugorje zu verbringen. Die Zeit vom 29. Juli bis zum 7. August verbrachten sie dort am Jugendfestival. Vier Priester und ein Bruder waren für die geistliche Begleitung der Schweizer Gruppe zuständig. Diese acht Tage waren gefüllt mit Rosenkranz, heiligen Messen, Beichte, Anbetung, Prozessionen...

«Der Friede sei mit euch» war das Motto des Festivals. Das Thema war auf keinen Fall sinnlos. Zum Beispiel für die Eröffnung des Festivals. Jedes Land hatte seine Fahne mitgebracht und wandte sich mit einer Botschaft an die Jugendlichen. Die USA machten sogar ein Selfie mit Russland. In



JUGENDFESTIVAL



Medjugorje gibt es keine Grenzen. Wie eine Teilnehmerin sagte, sind die Leute am Festival alle Christen. Die Jugendlichen aus Syrien fragten die Teilnehmer, ob sie für den Frieden beten können. Applaus war die Antwort der Pilger. Die Prozession von Samstag hatte dieselbe Bedeutung. Alle Fahnen defilierten hinter der Marienstatue. Die Prozession erinnerte alle daran, dass die Gospa die Königin des Friedens ist.

Friede war auch ein Programmpunkt der internationalen Messe, die jeden Tag um 19 Uhr nach dem Rosenkranz stattfand. Eine echte Openair-Kathedrale befand sich hinter der Pfarrkirche. Es war wahrscheinlich einer der stärksten Momente des Festivals. International ist ein gutes Stichwort. Zum Beispiel gab es ein universelles Gebet in verschiedenen Sprachen: Kroatisch, Deutsch, Schweizerdeutsch, Französisch, Kreolisch... Tausende Jugendliche sangen und beteten mit Begeisterung. Sie konnten mit einer grossen Hilfe rechnen, da zwei Schwestern der Seligpreisungen eine schöne Choreographie präsentierten. Die Lieder waren meistens auf Englisch, jedoch sehr einfach zu singen. «The marching song», «How great is our God», «Gloria»... Die Lieder sind noch in aller Ohren. Eine mehrsprachige Übersetzung über das Radio war verfügbar, deshalb trugen alle Pilger Kopfhörer. Hinzugefügt werden muss, dass die Predigten sehr gut ankamen. «Sie sind gekommen, weil sie Hunger nach Gott haben», erklärte ein Priester.

Ein anderer wichtiger Punkt während des Festivals waren die Zeugnisse. Zwei Seher, die die Gospa gesehen haben, bezeugten, wie wichtig das Gebet ist. Eine Frau aus dem Libanon erzählte, wieso sie Medjugorje entdeckt hat. Sie hat eine Smartphone-App mit den Botschaften der Gospa entwickelt, die bereits in acht Sprachen verfügbar ist. Und eine andere Frau erklärte, warum die Versöhnung so wichtig ist; ihre Eltern wurden nämlich getötet.

An dem Festival konnte man nicht nur beten und singen, sondern auch ein Theaterstück besuchen. Die Gemein-



schaft Cenacolo hatte für Dienstag, 4. August, eine Bühne installiert. Ziel der Gemeinschaft ist es, Menschen zu helfen, die drogen-, alkoholabhängig soder sonst von etwas abhängig sind. Während fast zwei Stunden sahen die Pilger eine Zusammenfassung des Lebens Jesu. Dutzende freiwillige Schauspieler waren dabei. Die Szene mit Zachäus war sehr überzeugend. Auch das letzte Abendmahl von Jesus war eindrücklich dargestellt. Die Szene der Auferstehung war jedoch der Höhepunkt der Veranstaltung. Christus erschien ganz in Weiss.

Das Programm des Festivals ist jeweils für alle gleich. Das heisst, dass keine Gruppe die Möglichkeit hat, andere Aktivitäten zu verfolgen. Die Schweizer Gruppe machte zusätzlich dazu jeden Morgen um 7.30 Uhr Morgenlob. Julia, Steffi und Riccarda begleiteten dieses mit ihrer Gitarre bzw. ihrer Ukulele. Am Ende des Gebetes konnten alle eine Botschaft der Gospa ziehen. Am Tag vor Beginn des Festivals standen ein Ausflug zu den Wasserfällen und die Besteigung des Kreuzberges auf dem Programm der Schweizer. Ein Teil der Jugendlichen ging nicht nur einmal auf den Erscheinungsberg. Der Weg in der Nacht bleibt unvergessen.

Die Schweizer Pilger dachten auch an ihre Heimat und feierten am 1. August ihren Nationalfeiertag. Mit einer Gruppe aus dem Wallis wurde ein gemeinsamer Apéro organisiert, bei dem die Schweizer Hymne gesungen und für die Schweiz gebetet wurde.

Die Schweizer machten die Pilgerfahrt mit einem Bus. Das heisst, Zeit genug, während der Fahrt die Nachbarn kennen zu lernen. Es wurde gespielt, Rosenkranz gebetet, diskutiert... Auf der Rückreise gaben etwa 20 Teilnehmer Zeugnis – ein Moment, um Gott zu danken. Die einen gaben Zeugnis, von dem, was sie erlebt hatten, die anderen erklärten, warum die Wallfahrt so wichtig für sie war.

Diese Wallfahrt war eine Gelegenheit, Pause zu machen. Jeder in seinem Rhythmus. Diese Wallfahrt war auch eine Gelegenheit, den Glauben zu stärken. Beichten kann man nicht nur in Medjugorje, sagte ein Priester. Die Beichte, das Gebet, und die Nächstenliebe: das sind die drei Hütten, zu denen jeder Christ gehen muss, fügte er hinzu. Die Wallfahrt nach Medjugorje war noch mehr: eine Fahrt auf dem Weg des Glaubens.

Benoît Morin



Das 26. internationale Jugendfestival fand vom 31. Juli bis 6. August 2015 in Medjugorje statt. Das Thema zum diesjährigen Treffen war: «Der Friede sei mit euch!» Ca. 65‘000 Personen nahmen am Festival teil und bis zu 221‘000 User waren täglich per Livestream über Internet mit den Jugendlichen in Medjugorje verbunden.

Über www.medjugorje-schweiz.ch/jf15 werden Sie auf die Seite des Jugendfestivals des deutschsprachigen Informationszentrum weitergeleitet. Darauf sind verschiedene Videos vom Festival verlinkt.

Grussworte von Kardinal Schönborn
Liebe Jugendliche, die Ihr wieder zahlreich nach Medjugorje gekommen seid! Ich bin in diesen Tagen intensiv mit Herz und Gebet bei Euch! Heute ist das Fest des heiligen Ignatius von Loyola. Er hatte nur einen Wunsch: sich ganz Gott zur Verfügung zu stellen für die Ausbreitung seines Reiches! Diese Bereitschaft hat so grosse Früchte getragen. Nicht zuletzt unseren geliebten Papst Franziskus, den ersten Papst aus dem Jesuitenorden. Empfehlen wir ihn und seinen Dienst der Gospa! Und sagt Jesus wie Ignatius es getan hat: hier bin ich! In Deiner Gesellschaft, mit Dir will ich meinen Lebensweg gehen!
Der Herr segne Euch und Eure Tage, die Ihr mit Ihm und Seiner Mutter in Medjugorje verbringt! Und betet auch für die Familiensynode!

Euer Christoph Kardinal Schönborn

Die Weihe an Maria und die Formung der Apostel der Endzeit

Fortsetzung der Vorträge von Sr. Teresia Benedicta Himmelbauer während der Medjugorje-Wallfahrt der Charismatischen Erneuerung vom 2. bis 9. September 2013

Es geht um die Sendung. Wir bekommen den Heiligen Geist zunächst einmal für unsere eigene Heiligung. Maria als Braut des Heiligen Geistes ist unsere Gussform der Heiligkeit. Der Heilige Geist möchte uns formen, wenn wir uns ganz in Maria bergen und uns in ihr öffnen. Das zweite ist dann eben Apostel zu werden. Da sagt der Katechismus: «Die ganze Kirche ist apostolisch auch in dem Sinn, dass sie in die ganze Welt gesandt ist. Alle Glieder haben, wenn auch auf verschiedene Weise, an dieser Sendung teil. Die christliche Berufung ist ihrer Natur nach auch Berufung zum Apo-



stolat. Als Apostolat bezeichnet man jede Tätigkeit des mystischen Leibes, die darauf gerichtet ist, die gesamte Welt auf Christus hinzuordnen. Da Christus vom Vater gesandt Quell und Ursprung des gesamten Apostolates der Kirche ist, kann es nicht anders sein, als dass die Fruchtbarkeit des Apostolats der geweihten Amtsträger wie der Laien von ihrer lebendigen Vereinigung mit Christus abhängt.»
Also, es braucht die Zeit des Gebetes, damit ich Kraft bekomme, dass ich selber auftanke, und dann geht es darum, die Welt auf Christus hinzuordnen. Ich denke, dass unsere Pfarrgemeinden auch deshalb etwas müde geworden sind, weil wir zu wenig apostolisch, missionarisch tätig sind. Nicht nur die eigene Pfarrgemeinde ist gefragt. Auch die Pfarrgemeinde selber sollte eine missionarische Gemeinde sein. Sie sollte zu den Menschen gehen, die nicht in die Kirche kommen, um ihnen das Evangelium zu bringen. Wir sollten also nicht zu einem abgeschlossenen Verein werden. Es ist sicher ein wichtiger Aspekt in Einheit zusammen zu sein, aber wir sind immer auch Gesendete. Da hat Maria hier in Medjugorje eine wichtige Aufgabe. Sie sammelt ihre Apostel. Sie sagt: «Die heiligen Märtyrer sind mit dem Zeugnis gestorben – ich bin ein Christ und liebe Gott über alles. Ich lade euch ein, euch zu freuen und freudige Christen zu werden. Verantwortlich und bewusst, dass euch Gott berufen hat, auf besondere Weise die freudig ausgebreiteten Hände gegenüber denen zu werden, die nicht glauben, dass sie durch das Beispiel eures Lebens den Glauben und die Liebe zu Gott bekommen.» Dann sagt sie auch: «Ich wünsche, dass ihr Träger des Friedens und der Freude Gottes in dieser friedlosen Welt werdet. Nur durch das Gebet könnt ihr meine Apostel des Friedens in dieser friedlosen Welt werden.»

Sie sagt auch, dass wir begreifen, dass Gott jeden von uns auserwählt hat, um ihn für den grossen Erlösungsplan für die Menschheit einzusetzen. Sie sagt: «Ihr könnt nicht begreifen, wie gross eure Rolle im Plan Gottes ist, deshalb betet, dass ihr im Gebet den Plan Gottes mit euch begreifen könnt. Ich bin mit euch, damit ihr ihn vollkommen verwirklicht. Opfert euer Leben für die Rettung der Welt. Vergesst nicht, dass ihr alle wichtig seid in diesem grossen Plan, den Gott durch Medjugorje führt. Gott möchte die ganze Welt bekehren und zur Erlösung aufrufen und zum Weg zu ihm, dem Anfang und Ende jedes



Geschöpfes. Ihr wisst, dass ich euch liebe und dass ich aus Liebe zu euch hierherkomme, um euch den Weg des Friedens und der Rettung eurer Seelen zu zeigen. Opfert euer Leben für die Rettung der Welt. Der Rosenkranz sei immer in euren Händen.»

Dann spricht sie auch über Fatima. Es ist wichtig zu sehen, dass da eine Verbindung besteht zwischen diesen Privatoffenbarungen. Das, was sie in Fatima begonnen hat, möchte sie in Medjugorje weiterführen und sie sagt: «Ich will alle Seelen retten und sie Gott darbringen.» In Fatima waren die Hauptbotschaften: «Betet, betet, betet, tut Busse, bringt Opfer für die Sünder. Die Leute sollen sich bessern und um Verzeihung ihrer Sünden bitten. Sie sollen den Herrn nicht mehr beleidigen, der schon so viel beleidigt wurde. Wenn Russland sich bekehrt, wird eine Zeit des Friedens anbrechen.» Sie hat in Fatima auch den Triumph ihres unbefleckten Herzens angekündigt. Um was geht es bei diesem Triumph? Es geht vor allem um den Triumph der Heiligkeit über die Sünde. In Maria gab es ja keine Sünde. Maria blieb immer auf dem Weg der Heiligkeit und ihr

WIE WERDE ICH EIN APOSTEL MARIENS



Herz ist so quasi das Symbol, das Konzentrat der Heiligkeit. Dies wird triumphieren, die Welt wird zu Gott zurückfinden, aber sie braucht dazu ihre Mitarbeiter, und da nennt sie uns als ihre Apostel, die den Sieg des unbefleckten Herzens Mariens helfen zu beschleunigen. Ein Mittel für den Triumph des unbefleckten Herzens Mariens ist vor allem die Liebe. Maria sagt: «Ich bitte euch um bedingungslose und reine Liebe zu Gott. Der Grund meines Kommens ist die Liebe Gottes. Betet, betet, betet, fastet und hofft, dass es möglich ist das unermessliche Gut, das von Gott kommt, zu erreichen. Denn aus diesem Gut entspringt die Liebe. Der Heilige Geist wird diese Liebe in euch stärken und dann könnt ihr Gott euren Vater nennen. Durch diese unermessliche Liebe hindurch werdet ihr beginnen, alle Menschen aufrichtig zu lieben und in Gott werdet ihr ihnen Brüder und Schwestern sein.»

Es geht um ein Auftanken der Liebe Gottes, um dann diese Liebe weiterzugeben, und durch diese Liebe wird der Triumph des unbefleckten Herzens Mariens sich verwirklichen. «Ich liebe euch mit unermesslicher Liebe und möchte, dass ihr einander liebt und dass ihr in jedem Menschen meinen Sohn seht, die unermessliche Liebe. Fasten und Gebet mögen euch Waffen sein, um Jesus näher zu kommen und um ihn kennen zu lernen. Es ist die Liebe, dass ich so viel in eurer Zeit bei euch bin, denn die grosse Liebe sendet mich. Ich bitte euch um das gleiche, die Liebe. Ich bitte um Liebe in den Familien. Ich bitte euch, die Liebe in eurem Bruder zu erkennen. Nur so, durch die Liebe, werdet ihr das Antlitz der grossen Liebe sehen. Mögen Fasten und Gebet euch leiten. Öffnet eure Herzen für die Liebe. Ich möchte euch ermutigen euren Nächsten zu lieben. Möge mein Sohn die Quelle dieser Liebe sein. Er, der alles mit Gewalt hätte machen können, er wählte die Liebe und gab euch ein Beispiel. Möge eure Liebe die anderen bekehren.» Dies ist jetzt der Auftrag für die Apostel Mariens.

Zu den Gebetsgruppen möchte ich euch noch sagen: Viele Gebetsgruppen sind ja auch durch Medjugorje entstanden. Vorher gab es schon durch die Charismatische Erneuerung eine grosse Gebetsgruppen-Bewegung. Maria hat auch dazu aufgerufen. Sie sagt: «Erneuert das Gebet in euren Familien und gründet Gebetsgruppen, so werdet ihr Freude im Gebet und Gemeinsamkeit erfahren. All jene, die beten und Mitglieder von Gebetsgruppen sind, sind in ihren Herzen dem Willen Gottes offen und bezeugen freudvoll die Liebe Gottes. Die Gebetsgruppen sind stark. Durch sie kann ich sehen, dass der Heilige Geist in der Welt wirkt.»

Eine Gebetsgruppe ist in erster Linie eine Gruppe von Freunden. Die erste Gebetsgruppe ist an Pfingsten entstanden während der Pfingstnovene. Diese neun Tage der Vorbereitung auf das Kommen des Heiligen Geistes, wo sie beisammen waren und dieses Miteinander hat dann auch den Heiligen Geist herabgerufen. Jeder hat dann die Kraft bekommen, neue Aufgaben zu übernehmen. Der Leiter einer Gebetsgruppe muss darauf achten, dass nicht er allein das Treffen vorbereitet, es soll auch abgewechselt werden, damit das Verantwortungsgefühl wächst. Es soll auch wirklich jeder zu Wort kommen. Jeder muss furchtlos und ehrlich das aussprechen, was er fühlt. Wenn jemand nichts fühlt, soll er es sagen. Jeder soll den Mund öffnen und einen Beitrag geben. Wenn unausgesprochene Konflikte da sind, sollte man dies aussprechen und eine Zeit dafür einplanen. Es ist immer wichtig, dass Ich-Botschaften gesendet werden und keine Unpersönlichen «man muss», «man soll», sondern wirklich von sich persönlich reden. Die Aktivität der Gruppe ist wichtig, damit der Geist des Gebetes wieder neu angekurbelt wird. Es ist gut, wenn man neue Mitglieder wirbt, anspricht, dass heisst, Aktivitäten setzt, um mehr Leute zu erreichen. Die Verpflichtung zur Gebetsgruppe hilft, dass man dem Gebet treu bleibt. Die Rolle der Gruppe ist es, zu korrigieren und zum Besseren anzuregen, auch dass Charismen von Einzelnen unterschieden und im Gebet getragen werden.

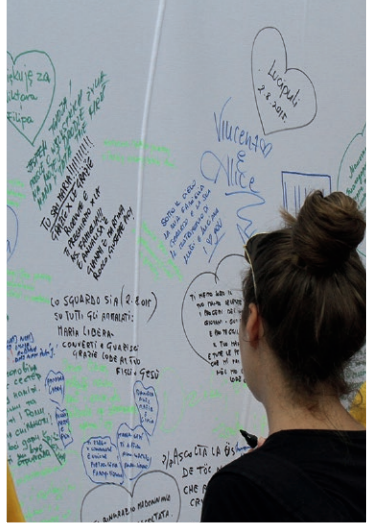
Fortsetzung folgt...



Botschaft vom 25. Juli

«Liebe Kinder!
Ich bin auch heute mit Freude bei euch und rufe euch, meine lieben Kinder, alle auf, betet, betet, betet, damit ihr die Liebe begreift, die ich für euch habe. Meine Liebe ist stärker als das Böse, meine lieben Kinder, deshalb nähert euch Gott, damit ihr meine Freude in Gott spürt. Ohne Gott, meine lieben Kinder, habt ihr keine Zukunft, habt ihr keine Hoffnung, keine Erlösung, deshalb lasst das Böse und wählt das Gute. Ich bin mit euch und mit euch halte ich Fürsprache vor Gott für all eure Bedürfnisse.
Danke, dass ihr meinem Ruf gefolgt seid.»










Botschaft vom 2. August

«Liebe Kinder!
Ich als Mutter, die ihre Kinder liebt, sehe, wie schwer die Zeit ist, die ihr lebt. Ich sehe euer Leid, aber ihr sollt wissen, dass ihr nicht allein seid. Mein Sohn ist mit euch. Er ist überall. Er ist unsichtbar, aber ihr könnt Ihn sehen, wenn ihr Ihn lebt. Er ist das Licht, das eure Seele erleuchtet und den Frieden gibt. Er ist die Kirche, die ihr lieben sollt und für die ihr immer beten und kämpfen sollt – aber nicht nur mit Worten, sondern mit Werken der Liebe. Meine Kinder, wirkt, damit alle meinen Sohn erkennen, wirkt, damit Er geliebt werden kann, denn die Wahrheit ist in meinem Sohn, geboren von Gott – dem Sohn Gottes. Verschwendet keine Zeit, indem ihr zu viel nachdenkt; ihr werdet euch von der Wahrheit entfernen. Nehmt mit einfachem Herzen Sein Wort an und lebt es. Wenn ihr Sein Wort lebt, werdet ihr beten. Wenn ihr Sein Wort lebt, werdet ihr mit barmherziger Liebe lieben, ihr werdet einander lieben. Je mehr ihr liebt, je weiter werdet ihr vom Tod entfernt sein. Für diejenigen, die das Wort meines Sohnes leben werden und die lieben, wird der Tod Leben sein. Ich danke euch.
Betet, dass Ihr meinen Sohn in euren Hirten sehen könnt. Betet, dass ihr Ihn in ihnen umarmen könnt.»

Zeugnisse zum Jugendfestival

Einige Zeugnisse von jungen Schweizern, die am Jugendfestival in Medjugorje teilgenommen haben.

Es war das erste Mal, dass ich nach Medjugorje reiste. Ich fuhr ohne grosse Erwartungen mit dem Car dort hin. Schnell merkte ich, dass Medjugorje alle, die mitreisten, begeisterte. Viele sagten mir, ich dürfe mich auf ein unvergessliches Erlebnis freuen, es würde mich bestimmt umhauen. Natürlich wurde ich dann doch noch nervös, und meine Erwartungen stiegen. Die ersten Tage waren sehr schön, und ich genoss die Zeit, jedoch berührte mich der Aufenthalt nicht so tief, wie ich es mir erhofft hatte. Viele Fragen plagten mich aus dem Alltag und ich machte mir viele Gedanken. Als ich dann dort zur Beichte ging und ein besonders tiefes Gespräch mit dem Priester führen durfte, begann sich etwas in mir zu verändern. Mit grosser Freude betete ich mit allen anderen den Rosenkranz und feierte die heilige Messe. Später dann in der Anbetung passierte es, es fiel mir wie Schuppen von den Augen. Mir wurde klar, was wirklich wichtig im Leben ist. Alle Proble-



me, die ich geglaubt hatte, zu haben, wurden plötzlich unwichtig, und mir wurde bewusst, was das Wichtigste im Leben ist: «Die Liebe von und zu Gott und Maria an jedem Tag.»

Plötzlich entdeckte ich in mir eine grosse Armut. Ich merkte, wie oberflächlich ich durch das Leben ging. Zugleich empfand ich aber auch eine starke Liebe im Herzen. Ich wusste, dass Jesus da war und dass er auf mich gewartet hatte.

Medjugorje war insgesamt ein grosses Highlight - trotz anfänglicher Skepsis wollte ich dann am Schluss kaum wieder gehen. Mit vielen Fragen und Sorgen reiste ich an diesen Ort. Ich verliess ihn zwar mit noch mehr Fragen, aber dafür mit Frieden im Herzen und ohne Angst vor den Antworten. Wenn man auf Gott vertraut, ihm Platz in seinem Leben schenkt und lauscht, was er uns zu sagen hat, dann wird uns Jesus an der Hand nehmen und uns unter dem Schutz der Mutter Gottes auf dem richtigen Weg führen.

J. M. Topczewski

■■■

Am Jugendfestival in Medjugorje herrscht eine wunderbare Stimmung. Sogar ich, der sonst für Tanz nicht zu gebrauchen ist, habe sehr schnell auch mitgetanzt und -geklatscht. Auch an Streit während dieser Zeit mag ich mich nicht erinnern. Es liegt ein Friede über dem Ort. Die Leute sind offen; als ich einmal den Vorschlag machte, vor dem Essen im Restaurant ein Lied zu singen, halfen alle am Tisch ohne zu zögern mit, sogar das Lied durfte ich wählen, ohne Einschränkungen oder Diskussionen.

Auch die Zeit direkt nach der Beichte war sehr eindrücklich. Es war mir so leicht ums Herz, dass ich das Bedürfnis hatte, mich auch aussen sauber zu machen. Ich ging also kurz unter die Dusche, zog frische Kleider an und putzte sogar meine Schuhe, was mir sonst freiwillig sicher nie in den Sinn gekommen wäre. Zum Mittagessen musste zur Feier des Tages - es war noch Sonntag dazu - etwas Wein her, und ich hatte den Eindruck, dass alle um mich herum sich mit mir freuten.

Als wir dann heimfuhren, waren wir eingeladen zu erzählen, Zeugnis zu geben, wie Gott uns berührt hatte. Mein Zeugnis war für mich ein sehr schöner Moment, weil ich, sonst eher scheu, voller Freude und im breitesten Appenzeller Dialekt berichten konnte, dass sogar manche gelacht haben. Schliesslich ging dann sogar noch ein Wunsch meines Herzens in Erfüllung: Zum Abschluss meines Zeugnisses durfte ich mit allen «Nunc dimittis» und «Salve Regina» singen.

Gerold

■■■

Die Gospa hat mich das erste Mal nach Medugorje gerufen. Diesem Ruf bin ich anfangs mit ungewissen Gefühlen gefolgt, da ich nicht wusste, wie das ganze Festival ablaufen würde und wie die Gruppenzusammensetzung sein würde. Doch für ein schönes und gutes Treffen habe ich gebetet, und die Muttergottes hat mich überhaupt nicht enttäuscht, sondern meine Erwartungen übertroffen... Der erste Eindruck an der Eröffnungsmesse war: Friede, Friede, Wow! Auf den betenden Gesichtern war einfach der Friede. Etwas Unglaubliches, was ich noch nie gesehen habe. So eine Schön-





heit, Sanftheit lag auf den Gesichtern der Menschen. Auch das Verhalten war nicht geprägt von Stress, Drängeln und Murren, sondern einfach von brüderlicher und schwesterlicher Liebe. Alles war sehr harmonisch. Es war für mich der Himmel auf Erden!!!

Eine andere Frau hat die Stimmung so ausgedrückt: Der Himmel hat hier ein Loch. Hier lässt Gott das Bodenpersonal herunter.

Danke Gospa, Majka moja, Kraljica mira!

Maria

■■■

«Die Evangelisierung wird kniend getan.»
Gott ruft jeden einzelnen Menschen persönlich und führt ihn ganz individuell auf seinem Weg. Das ist eine der ganz typischen Erfahrungen, die unzählige Menschen in Medjugorje machen dürfen. So auch ich wieder am diesjährigen Jugendfestival.

Am zweiten Abend zitierte der Prediger in der Eucharistiefeier Papst Franziskus: «Die Evangelisierung wird kniend getan!» Von dieser allgemeinen Aussage fühlte ich mich persönlich getroffen: «Du gehst zu sehr in vielen Aktivitäten auf; setze all diesem Tun wirklich das tägliche Verweilen vor dem Herrn in der eucharistischen Anbetung voran.»

In seiner Güte bestärkte mich der Herr in diesem Anruf. Er offenbarte mir dieses Jahr in der eucharistischen Anbetung nach der heiligen Messe besonders intensiv seine Gegenwart als Weg zum inneren Frieden und zu den Menschen. Auch den Beichtvater hatte Christus für mich ausgewählt. Als ich selber zum Beichthören gehen wollte, sah ich gleich daneben ein offenes Häuschen mit einem deutschsprachigen Priester als Einladung, selber zu beichten. Der Priester gab mir mit auf den Weg: «Suche die ganz arme Begegnung mit dem barmherzigen Jesus, wo du nur empfangen kannst. Alles Wesentliche geschieht ja nicht durch unser Tun, sondern durch die betende Hingabe an das Wirken Gottes.»

Die Gottesmutter Maria ist die beste Lehrmeisterin dieser Weise der Evangelisierung, die allein reiche Früchte trägt.

P. Bruno Rieder OSB,
Benediktinerabtei Disentis

Seminar für Priester

Rund 400 Priester, Diakone und Alumnen aus 20 Ländern nahmen teil

Vom 6. bis 11. Juli fand in Medjugorje das 20. internationale Seminar für Priester statt. Das Thema dieser Begegnung lautete: «Der Friede sei mit Euch (Joh 20,21) – in der Schule der Gospa». Vortragender war Pater Ivan-Ike Mandurić, er ist Erzieher für Jugendliche der Jesusgemeinschaft in der Pfarrei Herz Jesu in Zagreb. Sein Hauptaufgabenbereich ist im katholischen Zentrum für Studenten, wo er als Vorsitzender und geistlicher Begleiter tätig ist. Pater Ivan-Ike Mandurić bestätigte die Wichtigkeit dieses Seminars für Priester: «Seminare sind äusserst wichtig. Der Priester muss sich vor allem um seine geistliche Nahrung bemühen und in geistlichen Übungen Erneuerung suchen, denn er wird von allen Seiten mit «Argusaugen» beobachtet. Das ist eine Berufung, bei der sich kein Teilchen, und sei es noch so klein, von seinem Leben als Priester trennen lässt. Der Priester ist in jedem Teilchen seines Lebens Priester. Das ist nicht nur eine Beschäftigung oder irgendein anderer Dienst. Damit er eine so schwere, aussergewöhnliche Berufung leben kann, muss sich der Priester sehr oft Inspirierung und geistige Nahrung holen und in sein Priestertum sehr viel investieren.» Über das Thema des diesjährigen Seminars sagte er: «Wo findet man Frieden? Friede ist in der Wahrheit, in jener Freiheit, das wahre Wort zu sprechen und das ist es, was der Priester leben muss. In diesem Frieden werden wir fähig und bereit, die Wirklichkeit zu sehen. Der Friede ist also Voraussetzung für eine beispielhafte Aktivität, für eine wohl überlegte Tätigkeit und auch für eine objektive Betrachtung der Wirklichkeit.»

Die Berichterstatter von Radio MIR Medjugorje haben mit vielen Teilnehmern gesprochen. Sie sind begeistert von all dem, was sich in Medjugorje ereignet hat - und sie wollen wieder kommen. Einer der Teilnehmer war auch Pater Ignaz Domej aus Österreich. Er war 1983 zum ersten Mal in Medjugorje, von da an hat sich sein Leben völlig verändert. In Medjugorje bekam er auch seine Berufung zum Priester und Ordensmann: «Als ich im Jahre 1984 mein Studium beendete, war ich erneut in Medjugorje. Da habe ich in mir gefühlt, dass mich Jesus ruft: «Komm, und folge mir nach.» Das Seminar in Medjugorje ist etwas Besonderes, denn es bringt Frieden.» Zum zweiten Mal nimmt auch Hochwürden Michael Kos teil. Er kommt aus der Pfarrei zur Heiligsten Dreifaltigkeit in Turnašica in der Diözese Požega: «Diese Teilnahme hat mich so begeistert, dass ich jedes Jahr daran teilnehmen will. Diese Seminare helfen dem geistlichen Wachstum. Hier wird der Mensch mit der Gnade Gottes erfüllt. Ich empfehle allen, nach Medjugorje zu kommen, um die Nähe des lebendigen Gottes und der Mutter Maria zu spüren. Medjugorje ist ein Ort, wo du dem lebendigen Gott im Gebet begegnen kannst.»

Das Seminar für Priester, an dem rund 400 Priester, Diakone und Alumnen aus 20 Ländern teilnahmen, hat mit der abendlichen liturgischen Feier am 6. Juli begonnen. Pater Marinko Šakota, Pfarrer von Medjugorje, war beim feierlichen Abendgottesdienst Hauptzelebrant. In seiner Predigt äusserte er: «Ihr seid nach Medjugorje gekommen, um euren Blick von Äusserlichkeiten auf euch selbst, auf eure Tätigkeiten, auf eure Beziehungen zu Anderen und zum Gebet zu lenken. Das wird eure Aufgabe in diesen sechs Tagen sein.»

Diese Seminare nahmen 1996 ihren Anfang, gleichsam als Antwort auf Wunsch vieler Priester und so wuchsen sie zu regelmässigen Versammlungen von Priestern heran.

www.medjugorje.hr



Kurznachrichten

Eheseminar
Am 16. internationalen Seminar für Ehepaare, an dem 34 Ehepaare und drei Priester teilgenommen haben, waren Ehepaare aus der Slowakei, der Ukraine, den USA, Frankreich, Italien, Kroatien und Bosnien-Herzegowina. Das Seminar dauerte vom 12. bis 15. Juli 2015. Das Thema war: «Ehe und Familie – Beginn einer besseren Welt in der Schule der Gospa». Koordinator des Seminars war Pater Marinko Šakota. Das Programm wurde mit Vorträgen vom Ehepaar Stjepan und Ružica Lice und mit Gebeten auf dem Erscheinungsberg und dem Kreuzberg gestaltet. Das liturgische Gebetsprogramm fand am Aussenaltar der Pfarrkirche zum heiligen Jakobus statt. Zu Beginn des Seminars sagte Stjepan Lice: «Es freut mich, dass ihr aus allen Teilen der Welt gekommen seid, um gemeinsam diese Zeit zu verbringen. Ich bin überzeugt, dass unseren Ehen, unseren Familien, ein Anfang einer besseren Welt bevorsteht, dass wir mehr und mehr die Rechtsmässigkeit, die uns aufgetragen ist, glaubwürdig als Menschen, Ehepaare und Eltern erfüllen.»



Beim Abschlussgottesdienst bedankte sich der Ortspfarrer Pater Marinko Šakota bei den Vortragenden Stjepan und Ružica Lice für ihre Worte, vor allem aber für ihr Herz, das man fühlen konnte. Möge es auch weiterhin so bleiben.

Die Ehepaare kamen nicht nur zum Seminar, weil sie Schwierigkeiten haben, viele kamen vornehmlich, um für die erhaltenen Gnaden zu danken, aber auch um ihre Erfahrungen mit anderen auszutauschen.

www.medjugorje.hr

Gabrielle Colins spricht über ihre Erfahrungen in Medjugorje
Unter den vielen Pilgererfahrungen, von denen wohl die meisten der Öffentlichkeit verborgen bleiben, begegnen wir täglich auch solchen, die in der Öffentlichkeit bekannt werden, besonders, wenn Gnadenerweise auf die Fürbitte der Gottesmutter geschehen sind. So auch bei Frau Gabrielle Colins aus Irland. Sie war das erste Mal in Medjugorje, wie sie selbst sagt, nur wegen ihrer Schwester. «Ich bin zwar in einer katholischen Familie aufgewachsen, aber nach einiger Zeit ging ich nicht mehr zur Kirche. Dann hatte ich einen Herzinfarkt und musste meine Arbeit kündigen. So habe ich die meiste Zeit zu Hause verbracht. Meine Schwester war schon einige Male in Medjugorje und sie hat mir geraten, beim nächsten Mal mit ihr zu gehen. Bei unserer Ankunft fand ich es, ja.. schön, aber ich habe nicht den Wunsch verspürt, noch einmal hierher zu kommen. Nun, im Februar war ich wieder hier. Hier hat man das Gefühl, eines vollkommenen Friedens, hier ist die Mutter» sagte Gabrielle und fügte noch hinzu, dass sie sehr kränklich war und längere Zeit in Krankenhäusern verbrachte. Derselbe Umstand ergab sich zwei Wochen vor dem Jahrestag der Erscheinungen in Medjugorje, als ich vor hatte nach Medjugorje zu gehen. Ich musste viele Untersuchungen über mich ergehen lassen und man stellte fest, dass die Hauptarterie vom Herzen zum Gehirn nahezu 70 % verstopft ist. Man sagte mir, dass so ein Eingriff im Allgemeinen einfach ist, aber bei mir sei es nicht, sodass es wenig Hoffnung gäbe. Wenn ich aber einer Operation nicht zustimme, sei es nur eine Frage der Zeit, bis ich sterben würde. Der Arzt hat mir geraten, meine Familie zu rufen, damit er ihnen meinen Zustand erklären könne und dass ich sofort operiert werden muss. Ich entschloss mich aber nach Medjugorje zu gehen

und im Anschluss würde ich meiner Familie meinen Gesundheitszustand erklären und mich dann der Operation unterziehen. Ich dachte darüber nach, dass das die letzte Woche meines Lebens sein könnte und wie ich die Situation danach, wenn ich nach Hause kommen würde, erleben würde. Als ich in Medjugorje ankam, war ich vollkommen ruhig, nicht die kleinste Sorge verspürte ich. An einem Nachmittag wollte ich mit meiner Schwester vor der Kirche beten. Sie betete, ich sass sehr gelassen da und genoss in Ruhe die Sonne. So sass ich einige Zeit da und verspürte im Augenblick nicht die Regentropfen, die auf mich niederprasselten. Ich schaute zum Himmel, die Sonne schien, aber die Regentropfen fielen auf mich. Ich versuchte zu begreifen, was geschah, ich schaute mich um und bemerkte, dass dieser Regen nur mich traf. Ich ergriff meine Schwester und fragte sie, was das sei, dass der Regen nur auf mich fällt. Ganz ruhig antwortete sie mir, dass das ein Segen sei. Wir haben dann nicht mehr darüber geredet. Als wir nach Hause kamen, war ich sehr ruhig. Ich sprach mit dem Arzt, der mich operieren sollte und beantragte noch eine Röntgenaufnahme, obschon der Arzt sagte, das sei nicht nötig, denn alle Untersuchungen seien geschehen und die Ergebnisse lägen bereit. Er war sehr verärgert, weil ich nicht nachgeben wollte und hat gegen seinen Willen eine Untersuchung angeordnet. Als das Ergebnis eintraf, konnte er es nicht glauben, denn die Arterie war frei. Er fragte mich: «Was geschehen sei, was ich gemacht habe und wo ich denn war? Ich sagte, dass ich in Medjugorje war. Er aber sagte, wir werden dieses Geheimnis für uns bewahren und es als eine einmalige Begebenheit in der Geschichte des Krankenhauses betrachten. Von diesem Augenblick an hat sich in meinem Leben alles verändert. Ich fühle in jeder Minute die überwältigende Liebe Gottes und eine Freude, die ich allen mitteilen möchte.»

www.medjugorje.hr



Botschaften

Es gibt verschiedene Möglichkeiten, die Botschaften vom 25. des Monats jeweils zu erhalten:

- Auf unserer **Homepage** www.medjugorje-schweiz.ch wird jeweils am Abend des 25. die Botschaft aufgeschaltet.
- Die monatliche Botschaft wird auf unserer **Facebook**-Seite gepostet. Liken Sie MedjugorjeSchweiz (www.facebook.com/MedjugorjeSchweiz) und Sie erhalten jeweils in der Timeline die aktuelle Botschaft gepostet.
- Wenn Sie sich für unseren **Newsletter** eingeschrieben haben, wird die Botschaft Ihnen per Mail zugestellt. Das Einschreiben in die Mailinglist erfolgt über den Link www.medjugorje-schweiz.ch/newsletter.
- Eine vierte Möglichkeit ist das **Botschaften-Telefon**: 041 480 03 72. Die Botschaft wird jeweils am Abend spät des 25. aufgenommen und kann dann mit einem Anruf abgehört werden.
- Seit kurzem kann an folgenden Daten über **Radio Maria Schweiz** die Botschaft gehört werden:

  Donnerstag, 27. August, 13.00 Uhr
  Samstag, 26. September, 13.00 Uhr
  Montag, 26. Oktober, 13.15 Uhr
  Donnerstag, 26. November, 13.00 Uhr
  Montag, 28. Dezember, 13.15 Uhr

Botschaft vom 25.06.2002
«Liebe Kinder! Heute bete ich für euch und mit euch, damit euch der Heilige Geist helfe und euren Glauben vermehre, damit ihr die Botschaften noch mehr annehmt, die ich euch hier an diesem heiligen Ort gebe. Meine lieben Kinder, begreift, dies ist die Zeit der Gnade für jeden einzelnen von euch. Und mit mir, meine lieben Kinder, seid ihr sicher. Ich möchte euch alle auf den Weg der Heiligkeit führen. Lebt meine Botschaften und setzt jedes Wort, das ich euch gebe, im Leben um. Sie mögen euch kostbar sein, weil sie aus dem Himmel kommen. Danke, dass ihr meinem Ruf gefolgt seid!»



Bestelltalon

☐ **Gratisabonnement**: Monatsheft von Medjugorje Schweiz
Das Monatsheft erscheint elf Mal jährlich und wird kostenlos verschickt. Das Abonnement verlängert sich automatisch und kann jederzeit abbestellt werden.

Ich möchte folgende Ausgaben bestellen:

___ Anzahl Monatsheft(e) September 2015
___ Anzahl Monatsheft(e) Juli | August 2015
___ Anzahl Monatsheft(e) Juni 2015

Name, Vorname: _____

Strasse: _____

PLZ / Ort: _____

Tel.-Nr.: _____

E-Mail: _____

Wenn Sie das Heft nicht für sich bestellen, teilen Sie uns bitte Ihren Namen und Wohnort mit: _____

Bitte schneiden Sie diesen Talon aus und schicken ihn in einem Couvert an:
Medjugorje Schweiz, 8840 Einsiedeln



Oktober 2015

Sa	03.10.	– So 11.10.2015	✈	Adelbert Imboden
Mo	05.10.	– Mo 12.10.2015	✈	Sylvia Keller
Sa	10.10.	– Sa 17.10.2015	✈	Adelbert Imboden
Mo	12.10.	– Mo 19.10.2015	🚌	Pauli Reisen
Sa	17.10.	– Sa 24.10.2015	🚌	Eurobus
So	18.10.	– So 25.10.2015	🚌	Drusberg Reisen

November 2015

So	15.11.	– Sa 21.11.2015	✈	Adelbert Imboden
So	15.11.	– Sa 21.11.2015	✈ °	Adelbert Imboden

🚌 = Buswallfahrt ✈ = Flugwallfahrt ° = Fastenwoche

Kontakte

Adelbert Imboden
Postfach 356
3900 Brig
079 750 11 11
adelbert@wallfahrten.ch

Drusberg Reisen
Benzigerstrasse 7
8840 Einsiedeln
055 412 80 40
info@drusberg.ch

Eurobus AG
Schwimmbadstrasse 1
5210 Windisch
056 461 61 61
windisch@eurobus.ch

Pauli Reisen
3910 Saas-Grund
027 957 17 57
info@paulireisen.ch

Sylvia Keller-Waltisberg
Düchelweiher 16
4144 Arlesheim
061 701 81 41
sylviakeller@intergga.ch



Medjugorje Schweiz
Maria Königin des Friedens
CH-8840 Einsiedeln

Postanschrift/Abos: Medjugorje Schweiz, 8840 Einsiedeln
Telefon: 041 480 31 78 (Telefonbeantworter)
Fax: 041 480 31 74
Botschaften-Telefon: 041 480 03 72 (24 Std.)
Konto: Postkonto: 85-340814-8
IBAN-Nr.: CH72 0900 0000 8534 0814 8
SWIFT-Code: POFICHBEXXX (PostFinance AG, CH-3030 Bern)
Online: www.medjugorje-schweiz.ch, sekretariat@medjugorje-schweiz.ch
www.medjugorje.hr (offizielle Website von Medjugorje)
www.facebook.com/MedjugorjeSchweiz

Impressum

Herausgeber: Medjugorje Schweiz, Maria Königin des Friedens (gegründet Oktober 1985)

Erklärung: In Übereinstimmung mit dem Dekret des Papstes Urban VIII. und der Bestimmung des II. Vatikanischen Konzils erklären wir als Redaktionsteam, dass wir das Urteil der Kirche, dem wir uns völlig unterziehen, nicht vorwegnehmen wollen. Begriffe wie «Erscheinungen, Botschaften» und Ähnliches haben hier den Wert des menschlichen Zeugnisses.

Druck: Druckerei Franz Kälin AG, Einsiedeln

Auflage: 7000 Exemplare

Bildlegende: Foto ĐANI S. 27
Restliche Fotos Sammlung Medjugorje Schweiz

Heftnummer: September 2015, Nr. 331



Botschaft vom 2. September

«Liebe Kinder!
Meine lieben Apostel der Liebe, meine Träger der Wahrheit, wieder rufe ich euch und versammle euch um mich, damit ihr mir helft, all meinen Kindern helft, die durstig sind nach Liebe und Wahrheit – dürstend nach meinem Sohn. Ich bin die Gnade vom himmlischen Vater gesandt, euch zu helfen, das Wort meines Sohnes zu leben. Liebt einander! Ich habe euer irdisches Leben gelebt. Ich weiss, es ist nicht immer leicht, aber wenn ihr einander liebt, werdet ihr mit dem Herzen beten, werdet ihr geistige Höhen erreichen und euch wird sich der Weg in den Himmel öffnen. Dort warte ich auf euch, eure Mutter, denn ich bin da. Seid meinem Sohn treu und lehrt andere die Treue. Ich bin mit euch, ich werde euch helfen. Ich werde euch den Glauben lehren, damit ihr ihn den anderen richtig zu vermitteln wisst. Ich werde euch die Wahrheit lehren, damit ihr unterscheiden könnt. Ich werde euch die Liebe lehren, damit ihr erkennt, was wahre Liebe ist. Meine Kinder, mein Sohn wird es tun, Er wird durch eure Worte und eure Taten sprechen. Ich danke euch»

